

Berliner Parteien zum Thema Hund



Eine Initiative von
Mensch und Hund Moabit e.V. und Hundeshauptstadt Berlin

Wahlprüfstein 7:	
Wie stehen Sie zum Sachkundenachweis / Hundeführerschein?	
DIE LINKE	Je mehr Konfliktmöglichkeiten im Zusammenleben zwischen Menschen und Tieren bestehen, desto wichtiger wird die Sachkunde um diese Zusammenhänge. Grundsätzlich sollte Handeln (Hundehaltung) nach Wissen (Sachkunde) erfolgen. So kann Schaden von Mensch und Tier (auch dem Hund) angewendet werden.
FDP	Einen verpflichtenden Hundeführerschein lehnen wir ab. Denkbar ist jedoch ein Anreizsystem für Hundehalter mit Hundeführerschein, z.B. die Nutzung von geschützten Grünanlagen oder die kostenlose Mitnahme des Hundes bei der BVG.
Tierschutzpartei	Wir sind für einen Sachkundenachweis, damit sichergestellt werden kann, dass die Hunde artgerecht gehalten werden.
SPD	Die SPD ist nicht der Meinung, dass ausnahmslos alle Hundehalterinnen und -halter eine Nachweispflicht über ihre Sachkunde in Form einer Prüfung erbringen müssen. Allen denen, die innerhalb der letzten fünf Jahre mindestens drei Jahre ununterbrochen einen Hund gehalten haben, vertrauen wir, dass sie mit einem Hund umgehen können. Man sollte aber auch dass Hundehalterinnen oder halter für das Wohl des Hundes die volle Verantwortung tragen. Das erfordert ein Basiswissen über die Bedürfnisse des Hundes und den richtigen Umgang mit ihm, das nicht erst durch Versuch und Irrtum erworben werden sollte. Viele Hundehalterinnen und halter leben seit Kindesbeinen mit Hunden und haben dieses Basiswissen. Manche Menschen entschließen sich aber aus den unterschiedlichsten Gründen ohne Vorerfahrung für einen Hund. Das kann Einsamkeit im Alter sein oder einfach nur eine Modeerscheinung sein. Es gibt leider Fälle, in denen Menschen sich eher spontan für einen Hund entscheiden und dann überfordert sind. Manchmal erweisen sich auch die speziellen Bedürfnisse einer Hunderasse als problematisch. Dann leidet das Tier, es leidet unter Umständen der Mensch und es können Gefahren für die Umgebung entstehen. Darum sollten Hundehalterinnen und halter sachkundig sein. Die damit verbundenen Unannehmlichkeiten und Kosten sind für uns zumutbar.
Die GRÜNEN	Unser Gesetzentwurf (Link: siehe unten), der von SPD und CDU abgelehnt worden ist, sieht einen verpflichtenden theoretischen Sachkundenachweis für Hundehalter*innen vor. Ein praktischer Sachkundenachweis/Wesenstest soll nur für nachweislich gefährliche Hunde gelten. Unser Vorschlag ist, die Hundesteuer im Umfang der Kosten für die Sachkundeprüfung zu erlassen. Der Nachweis würde den Haltern also keine zusätzlichen Kosten verursachen. Sachkunde ist die Voraussetzung für eine verantwortungsvolle Hundehaltung und schafft somit mehr Sicherheit vor gefährlichen Hunden, verringert das Konfliktpotenzial zwischen Hundehalter*innen und Nicht-Hundehalter*innen und hilft, unüberlegte Spontankäufe zu vermeiden. So bliebe vielen Tieren die Abgabe ins Tierheim erspart. Als Übergangslösung wäre ein Bestandsschutz für diejenigen Hundehalter*innen denkbar, die in den letzten sechs Jahren mindestens drei Jahre lang einen Hund ohne Beanstandungen gehalten haben.
AfD	Bevor man über einen solchen Nachweis nachdenkt, sollte zuerst die bundeseinheitliche Vereinheitlichung der Richtlinien erfolgen. Diese müsste mit allen Beteiligten, Hundehaltern, Tierschutzorganisationen, Behörden usw. diskutiert werden. Generell sollte sich jeder Hundehalter dafür interessieren, welche Bedürfnisse sein Hund hat, und wie man das Zusammenleben von Hund und Mensch im urbanen Raum einfacher gestalten kann. Ein Gesetz, das einen "Hundeführerschein" zwingend vorsieht, lehnt die AfD ab; auch dann, wenn sich solch ein Nachweis auf sogenannte "Listenhunde" beschränkt. Die AfD tritt stattdessen dafür ein, Anreize zu schaffen - steuerliche z.B. - die Hundebesitzer freiwillig für Informationen positiv zu stimmen.
CDU	Das Ziel des Hundeführerscheins ist es, dass Hundebesitzer lernen, verantwortungsvoll mit ihren Tieren umzugehen. Die Einführung des nicht verpflichtenden Hundeführerscheins wird unserer Überzeugung nach dazu beitragen, das Wissen der Berliner Hundehalter über das Verhalten von Hunden und den Umgang mit ihnen deutlich zu verbessern. Unserer Meinung nach dient dies nicht nur dem Tierschutz, sondern auch der Gefahrenabwehr.